



## Fibronectin

<b>Testparameter</b>	Fibronectin (Plasma) Fibronectin (Aszites)
<b>Material</b>	<u>EDTA-Plasma</u> , 1 mL, <u>tiefgefroren</u> (-20 °C) EDTA-Aszites, 1 mL, tiefgefroren (-20 °C)

### Referenzbereich

		<b>[µg/mL]</b>
<b>Plasma</b>	normal	250 - 400
	Neugeborene	ca. 120 *
<b>Aszites</b>	benigne	< 75
	maligne	> 75

\* Werte steigen innerhalb von 6 Monaten auf die angegebenen Normwerte an.

<b>Methode</b>	<u>NEPH</u>
<b>Qualitätskontrolle</b>	<u>intern</u>
<b>Anforderungsschein</b>	<u>Download</u> und <u>Analysenposition</u>
<b>Auskünfte</b>	<u>Klinische Chemie und Toxikologie</u>
<b>Analysenkosten</b>	<u>EBM</u> , <u>GOÄ</u>

**Indikationen** DD tumorbedingte Exsudate (Aszites, Pleura), DD portaler oder maligner Aszites (portaler Aszites <75 µg/mL, maligner Aszites >75 µg/mL).

**Erhöhte Werte** Beginnende Leberzirrhose ohne portale Hypertension, akute Hepatitis, insbesondere Hepatitis B, chronisch-aktive Hepatitis, Cholestase, Kollagenosen, in Exsudaten bei autoaggressiven Erkrankungen. Tumorbedingte Exsudate. Adenokarzinome der Mamma, Ovar- und Uterus-Karzinom.

**Erniedrigte Werte** Bakterielle Infektionen (Sepsis, Endotoxinämie, Endotoxikose), disseminierte intravasale Gerinnung, Traumata, Verbrennungen, Transfusionen, ausgedehnte Gewebenekrosen, Immunkomplexerkrankungen, Leberzirrhose mit portaler Hypertension, Dialysebehandlung.

**Pathophysiologie** Fibronectin (M<sub>r</sub> 262,6 kDa; Chromosom 2q34) besteht aus zwei nahezu identischen Untereinheiten, die durch inter- und intramolekulare Disulfidbrücken stabilisiert sind. Fibronectin findet sich in der α<sub>2</sub>-Globulinfraction im Plasma, auf Zellmembranen mesenchymaler und epithelialer Zellen sowie als Strukturglykoprotein in der Bindegewebsmatrix. Das im Bindegewebe vorliegende Fibronectin unterscheidet sich vom Plasma-Fibronectin durch spezifische Aminosäuresequenzen, die durch alternatives Spleißen entstanden sind. Plasma-Fibronectin entstammt im Wesentlichen Endothelzellen und Hepatozyten. Fibronectin ist ein Akute-Phase-Protein. Es wirkt als unspezifisches Opsonin, bindet Bakterien, Fibrinaggregate, Zellreste, Tumorzellen und Thrombozyten und erleichtert ihre Elimination durch das Retikulo-Endotheliale-System. Gewebe-Fibronectin vermittelt molekulare Interaktionen mit Zelloberflächen, Bindegewebskollagen, Fibrinogen, Polyaminen und Wachstumsfaktoren sowie Zell-Zell, Zell-Matrix und Zell-Substrat-Adhäsionen. Auch an Differenzierungsprozessen, Tumorwachstum und bei der Wundheilung ist Fibronectin beteiligt. Ein Mangel führt zu Wundheilungs- und Gerinnungsstörungen, mangelnder unspezifischer Immunabwehr, eingeschränkter RES-Funktion und Phagozytose. Ge-



## Fibronectin

gegebenfalls besitzt es prognostische Bedeutung bei ausgedehnten Traumata, Operationen und Verbrennungen, Infektionen bei Neugeborenen, Sepsis bei Kleinkindern.

H.-P. Seelig